



Covergelb



Kalksteingelb



Bananengelb



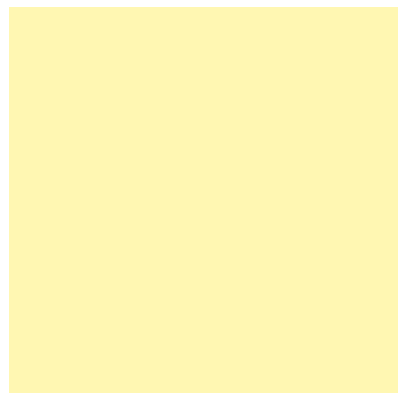
Bückergelb



Bienengelb



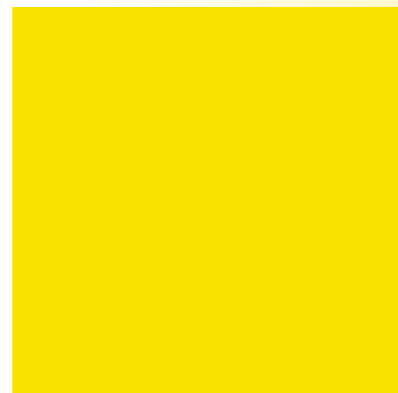
Sonnenblumengelb



Sonnengelb (im Bund)



Honiggelb



Wespengelb



Senfgelb



Schwalbenschwanzgelb



Wegweisergelb

Aufbruch in gelbe Zeiten

Text – YVES H. SCHUMACHER

Gelb spaltet die Gemüter. Und neutral war es nie. Hier das göttliche Sonnengelb, dort das dämonische Grüngelb. Was gestern Ausdruck von Neid und Geiz war, ist heute die Farbe von Lebensfreude und Glück. Voll im Trend.

Die erste Nationalflagge der Schweiz war nicht etwa rot-weiss, sondern grün, rot und gelb. Grün als Referenz an die revolutionäre Waadt, Rot wie das Schwyzer Kantonsbanner und Goldgelb wie der Wappengrund von Uri. Verordnet wurde die Trikolore zur Zeit der Helvetik (1798 – 1803) von Napoleon. Aber lange wehte diese Fahne nicht. Mit der Abschaffung der Helvetischen Republik verschwand die Schweizer Trikolore für immer. Als dann 1848 die heutige Schweizer Fahne geschaffen wurde, «versteckte» man die Farbe Gelb quasi darin. Denn das Rot unserer Staatsfahne (Pantone-Farbe 4895 C) ist eine Mischung aus Magenta und Gelb.

Gelb ist aber in der Schweiz vor allem wegweisend. Rund 50 000 gelbe Wegweiser sowie unzählige gelbe Rhomben und Pfeile führen über 65 000 Kilometer kreuz und quer durchs Land. Eine Gesamtstrecke, die mehr als das Aundert-halb-fache des Erdumfangs beträgt!

DIE GÖTTLICHE FARBE

Zuspruch und Ablehnung gegenüber einzelnen Farben sind kultur- und epochengebunden. Für die Völker der Vorgeschichte und Antike stand die Naturfarbe Gelb in Verbindung mit Licht, Wärme und Wohlstand und hatte deshalb eine kultische Bedeutung. So hat man in Lausanne steinzeitliche Grabmäler mit ockergelb gefärbten Skeletten ausgegraben, die Ockergesteine in den Händen hielten. Gelb strahlt auch auf einigen der ältesten Kunstwerke aus dem Alten Ägypten und dem antiken Rom.

In Ostasien symbolisiert Gelb die Macht und hat, im Gleichklang mit der Leben spendenden Sonne, einen religiösen Stellenwert. Deshalb wird der erste legendäre chinesische Anführer Huangdi, welcher von 2711 v. Chr.

bis 2599 v. Chr. lebte, «Der Gelbe Kaiser» genannt. Obgleich Gelb im alten China die kaiserliche Farbe war, lautet der chinesische Ausdruck für Pornografie «Gelbe Farbe». Diese Begriffsumkehrung hat mit den «gelben Büchern» der Daoisten des 6. Jahrhunderts zu tun, die Handlungsanweisungen für Sexualrituale gaben.

DER GELBE ABSTURZ

Im Mittelalter erfolgte ein Niedergang von Gelb. Auf der einen Seite stand noch das gute Gelb – das des Goldes, des Honigs und der reifen Feldfrüchte – als Symbol der Herrschaft, der Freude und des Überflusses. Verteufelt wurde auf der anderen Seite das schlechte Gelb – das der bitteren Galle und des dämonischen Schwefels. Gelb wurde ganz allgemein zum Zeichen für Lüge, Geiz, Krankheit und Verrat. Neben Rot und Grün gehörte es deshalb zu den Schandfarben, mit denen verachtete Bevölkerungsgruppen stigmatisiert wurden. Weil sich ehrbare Frauen nicht bunt herausputzen durften, mussten die «Hübschlerinnen» genannten Prostituierten vielerorts gelbe Kleidungsstücke tragen. Beispielsweise wurden die Freudenmädchen im Zürcher Katzquartier gezwungen, sich mit

einem gelben Rock erkennbar zu machen. Mit einem gelben Ring auf der Brust wurden die Juden öffentlich blossgestellt. Der «gelbe Stern» war im Nationalsozialismus nichts anderes als eine Weiterentwicklung dieses menschenverachtenden Stigmas.

Ab dem 16. Jahrhundert ging die Anwendung von Gelb in der materiellen Kultur zugunsten von Blau immer weiter zurück. Die Reformation, die Gegenreformation und das aufstrebende Bürgertum des 19. Jahr-

Gelb stand in der Antike in Verbindung mit Licht, Wärme und Wohlstand.

← Anhand unserer Geschichten und Tipps im Magazin haben wir unsere eigene Gelbpalette kreiert.

hunderts schätzten es gering. Ein Grund dafür war, dass dem «Christusverräter» Judas Ischariot bei der Darstellung des letzten Abendmahls ein leuchtend gelbes Gewand verpasst worden war. Papst Innozenz III. legte eine Regel fest, wonach Gelb von der Liturgie auszuschliessen sei. Dieses Verbot galt bis 1970.

Noch heute wird grünliches Gelb von vielen Menschen als unangenehm oder gefährlich empfunden, weil es für sie etwas Krankhaftes oder Giftiges in sich trägt. In Russland werden psychiatrische Kliniken im Volksmund «gelbe Häuser» genannt. Diese Bezeichnung hat mit der gelben Farbe des Obukhov-Hospitals in St. Petersburg zu tun, dessen Grundstein 1780 gelegt wurde und das die erste öffentliche Institution des Zarenreichs war, die zugleich als Armenhaus und «Irrenanstalt» diente. Dass Gelb auch in anderen Ländern mit «Wahnsinn» in Verbindung gebracht wird, hat vermutlich mit der Stadt Geel bei Antwerpen zu tun. Ab dem 13. Jahrhundert kamen dort zahlreiche Pilgerleute mit psychischen Problemen zusammen, um eine Reliquie der heiligen Dymphna aufzusuchen, der man heilende Kräfte nachsagte. Viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer zogen es vor, sich an Ort und Stelle niederzulassen, statt in die Irren- und Armenhäuser zurückzukehren. Mit dem Ausdruck «s'gäli Wägeli» wird in der Deutschschweiz vielerorts ein fiktives Fahrzeug bezeichnet, mit dem Geisteskranke in die psychiatrische Anstalt gebracht werden sollen.

Zu Zeiten der Pestepidemien wurde in den Städten eine gelbe Fahne gehisst. Und in der Seefahrt hatte der Kapitän bei Epidemien an Bord die Pflicht, eine gelbe Flagge hochzuziehen und eine gelbe Laterne am Vormast anbringen zu lassen.

DER GELBE AUFSCHWUNG

Gemäss einer repräsentativen Umfrage in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts empfanden noch 54 Prozent der Deutschen Gelb als Farbe der Eifersucht, 34 Prozent als Ausdruck von Geiz und 31 Prozent als Symbol der Verschlagenheit. Für 22 Prozent der Befragten strahlte Gelb indessen Optimismus aus. In Kombination mit anderen Farben wechselten die Empfindungen. Gelb in Verbindung mit Orange und Rot wurde als Farbklang der Lebensfreude und des Vergnügens gesehen. Wäre diese wissenschaftliche Untersuchung nach dem Millennium durchgeführt worden, wären die positiven Zuschreibungen wohl massiv in die Höhe geschnellt.

So wurde die Sportbekleidung im 20. Jahrhundert immer gelber. Schrittmacherdienste leistete unter anderem der Radsport mit dem Gelben Trikot. Die Idee für diese Auszeichnung hatte der französische Bahnradsfahrer Henri Desgrange 1919. Er wählte die Farbe Gelb angeblich deshalb, weil seine von ihm herausgegebene

Sportzeitung «L'Auto» auf gelbem Papier gedruckt wurde. Wahrscheinlicher ist, dass er mit dieser Farbwahl sichergehen wollte, dass der führende Rennteilnehmer aus der Masse optisch heraussticht und von Weitem gesehen wird.

Einen gelben Farbschub in der Freizeitbekleidung geben auch der Verein «BSC Young Boys Bern» und seine Fangemeinde. YB griff schon im Gründungsjahr 1898 zu den Clubfarben Gelb und Schwarz und wurde seither immerhin 15 Mal Schweizer Meister sowie sieben Mal Schweizer Cupsieger.

2018 wurde Gelb von den «Gilets jaunes» (Gelbwesten) zur Farbe der gegen die Politik Emmanuel Macrons gerichteten Protestbewegung erkoren. Der prominente Historiker Michel Pastoureau glaubt, dass Gelb aus zwei Gründen ausgewählt wurde. Zum einen, weil es anfangs des öffentlichen Aufbegehrens um die steigenden Benzinkosten und um die Freiheit im Automobilverkehr ging. Die Idee war also, die obligatorische gelbe Weste zu tragen, um auf eine Gefahr hinzuweisen. Der Gedanke an die Rettung der Kaufkraft, ja an die Rettung Frankreichs wurde damit zum Ausdruck gebracht. Pragmatischer gesehen: Gelb war eine Farbe, die in Frankreich von keiner Organisation benutzt wurde und die deshalb zur Verfügung stand.

Modetrends sind keine Zufallserscheinungen. Stars im Showbusiness setzen bisweilen Impulse, die von der Modewelt aufgegriffen werden. Ein entsprechender Aufbruch erfolgte 2017 bei der Oscar-Prämierung des Films «La La Land» von Damien Chazelle. Nachdem Emma Stones beim «Toronto International Film Festival» in einem mimosengelben Kleid wie ein personifizierter Sonnenschein strahlte, ging der Trend richtig los.

«Gelb ist das neue Pink!», verkündete die niederländische Trendforscherin Lidewij Edelkoort schon 2010. Sie sagte voraus, dass sich Gelb in zehn bis fünfzehn Jahren in allen Lebensbereichen durchsetzen werde, weil Gelb optimistisch, strahlend und voller Wärme sei. Genau das, wonach wir uns sehnen. ●

YVES SCHUMACHER ist Autor und weiss fast alles über Gelb, da er nicht nur die Ausstellung «Gelb» im Gelben Haus Flims kuratierte, sondern auch das Buch dazu konzipierte (S. 8037).

«Gelb» geht bereits in die Geschichtsbücher des Gelben Hauses in Flims ein, die Farben spielen aber auch in der aktuellen Ausstellung «Mythos Chalet» eine Rolle. dasgelbehausflims.ch

«Gelb ist das neue Pink!»



Essiggelb



Gotthardpostgelb



Laternengelb



Safrangelb



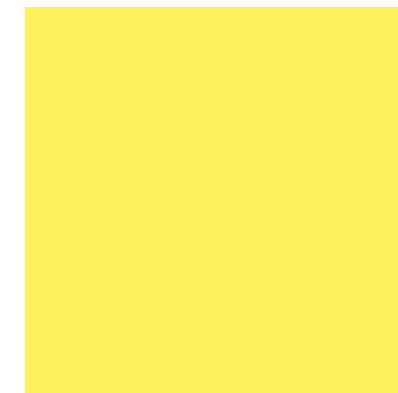
Aromatgelb



Enziangelb



Sbrinzelb



Seilbahngelb



Abogelb



Lesegelb



Fussgängerstreifengelb



Zitronengelb